

Dresdens grösstes Spezialhaus für modernen Goldschmuck Taschenuhren :: Zimmeruhren



Geschäftsprinzip nur solide, gediegene Fabrikate Reelle, fachmännische Bedienung Billige, feste Preise

Parteien, sondern auch die Sozialdemokraten jederzeit bereit sein! — Sollte der letzte Wahlausfall uns vielleicht doch eine Auserung der Sozialdemokratie von der verneinenden zur positiven Mitarbeit besichern? — Jedenfalls könnten die Verhandlungen über diese nationalen Existenzfragen eine größere Einigkeit des Reichstages aufweisen, als man von vornherein anzunehmen geneigt war.

Von der Erschütterung der Reichskanzlerstellung, von der gerüchtweise verlautete, ist es inzwischen wieder still geworden. Daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren, dafür bietet in erster Linie der Lauf des Kaisers für die diesem zum 53. Geburtstag gewidmeten Glückwünsche den besten Beweis. Auch zeigen die Auserkürungen des Kaisers zu der Wahl, die er am Jubiläum Friedrichs des Großen zu mehreren Berliner Persönlichkeiten tat, daß die angebliche Erregung des Kaisers über das Wahlergebnis nicht sehr groß gewesen ist. Er soll nämlich gesagt haben, sein Schloßpersonal habe den Fortschrittler Kampf herausgehauen und hätte hinzugefügt: „Wenn Bismarck das erlebt hätte, daß ich einem Fortschrittler zur Wahl verholten habe!“ — Bemerkenswert ist es, daß des Kaisers Erlaß dem Danke des Fürsten Bülow für die ihm am Wahltag übermittelten Begrüßungen entspricht. „Alles für das Vaterland“ ist die Parole.

Am englischen Hofe ist durch den plötzlichen Tod des Herzogs von Fife, eines Schwagers des Königs Georg, eine große Störung in die Winterfestlichkeiten, die besonders glänzend werden sollten, gekommen. Auch die sozialen Verhältnisse bleiben unbefriedigend. Die für den April drohenden Niesenstreiks haben keine Abschwächung erhalten, obgleich die Einigungsverhandlungen recht eifrig fortgesetzt wurden. Der bei London lebende, aus seinem Lande vertriebene Exkönig Manuel von Portugal schaut zurzeit hoffnungsreich nach seiner einstigen Hauptstadt Lissabon, wo schwere Arbeiterunruhen die republikanische Regierung zu erschüttern drohen. Aber trotz der Einigung der beiden Linien der vertriebenen Dynastie scheint es diesmal noch verlorene Liebesmüh zu sein, denn die portugiesische Regierung hat schon wieder infolge ihrer energischen Maßnahmen das Heft in der Hand und dürfte sehr bald die Ruhe wiederherstellen.

Bulgarien hat die Mündigkeitserklärung seines Kronprinzen Boris zu einer großen „Haupt- und Staatsaktion“ gemacht, um durch den dabei entwickelten Glanz und den Ausweis der guten auswärtigen Beziehungen im Volke Eindruck zu machen und die Dynastie zu befestigen. Der Kaiser hat dem sorgsam erzogenen jungen Prinzen durch den Prinzen Friedrich Leopold den Schwarzen Adlerorden gesandt und von allen Nachbarländern sind Vertreter in Sofia angelangt. Königin Ferdinand ist ein kluger Politiker.

Die Italiener sind in Tripolis noch immer nicht weiter, sondern sollen bei Terna wieder einmal eine empfindliche Schlappe erlitten haben. Ihre Hauptbedenken beschränken sich neuerdings auf das Rote Meer, wo ihre Flotte keine Gegner hat. Die Verwicklungen mit Frankreich sind nach wildem Aufbrauen der gallischen Volkseele auf dem Wege, aus der Welt oder vielmehr an das Haager Schiedsgericht geschafft zu werden. Aber in den Herzen der Italiener bleibt ein Gefühl der Erbitterung über das Benehmen der lateinischen Schwester zurück. Infolgedessen kommt es von selbst, daß sich Italien wieder reumütig der steten Selbstlosigkeit des deutschen Dreibundstundes erinnert. Das Benehmen Frankreichs war nicht dazu angetan, die Hoffnungen der Tripleentente, Italien von seinem bisherigen Bündnis abzulenken, zu verwirklichen. Die Anwesenheit des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter in Rom, die Taufbesuche des österreichischen Thronfolgers und des Grafen von Turin, eines Onkels des Königs von Italien, in Berlin sind Zeichen für die Tatsache, daß die Regierungen der Dreibundstaaten genau wissen, was sie von einander haben. Es ist und bleibt wie es war: Der Dreibund ist das Rückgrat für den Frieden in Europa!

Sächsische Nachrichten.

Den 3. Februar 1912.

Die Wahrnehmung der Gemeindeinteressen

Ist erste Aufgabe der „Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse“, zu deren Erfüllung wir die Mitwirkung unserer Leser erbitten. Wir vergüten jede erste Mitteilung eines Tagesereignisses von allgemeinem Interesse. Vereinsnachrichten werden gern aufgenommen, jedoch nicht honoriert. Alle Einsendungen sind so kurz als möglich abzufassen.

Dresden.

Hofnachrichten. Der König nahm gestern vormittag militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Bei der Prinzessin Mathilde fand vorgestern abend halb 9 Uhr Soiree statt, zu der Prinz und Prinzessin Johann Georg erschienen waren. Auch waren Einladungen an mehrere Herren und Damen der Hofgesellschaft ergangen. Der Direktor der „Arania“ in Berlin, Herr Goerke, hielt vor Beginn des Soupers einen Lichtbildervortrag über „Kairo und die Pyramiden“.

Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß der Landesverein vom Roten Kreuz im Kgr. Sachsen zum Feste der Woche des freiwilligen Sanitätswesens in der zweiten Hälfte des Monats März eine Geldlotterie veranstaltet.

Der Sanitätsrat Dr. med. August Helmkampff ist hier nach kurzem Leiden im Alter von 62 Jahren verstorben. Dr. Helmkampff wirkte früher in Süddeutschland als praktischer Arzt und lebte seit einigen Jahren in Dresden, wo er sich besonders als Vorsitzender des Antituberculösen Reichsverbandes betätigte. Auch im Alldeutschen Verband und in anderen politischen Vereinen war Dr. Helmkampff als Vorstandsmitglied eifrig tätig.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Stal. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt findet am Mittwoch, den 14. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr statt.

Zu dem Entwurfe eines neuen Schulgesetzes wird der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei am Sonntag, den 11. Februar, im großen Saale des Livoli in einer öffentlichen Volksversammlung Stellung nehmen. Der Verein für christlichen Religionsunterricht hat bereits zu dem Regierungsentwurfe des Volksschulgesetzes Stellung genommen. Der Verein setzt sich aus 200 meist dem Lehrerstande angehörigen Mitgliedern zusammen und sieht in dem Regierungsentwurfe eine vorzügliche Vorlage. Dankbar begrüßt er besonders die Forderung der erprobten religiös-konfessionellen und monarchisch-vaterländischen Grundlagen der Volkserziehung und Volkswohlfahrt. Die Harmonie von Autorität und Freiheit, die Sicherung pädagogischer Fortschritte bei voller Bürgerhaft gegen Heberförmigkeit und Verflachung, die gerechte Berücksichtigung der natürlichen und geschichtlichen Rechte des Elternhauses, der Gemeinde und der Kirche.

Verein für Sächsische Volkskunde. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, soll der Lichtbildervortrag von Hofrat Prof. C. Scherr über „Allerlei Geschichtswissenschaften“ Montag, den 5. Februar, abends 8 Uhr im Weißen Saal der 3 Raden wiederholt werden. Gäste sind willkommen.

Im Victoria-Salon wird morgen Sonntag nachmittags 4 und abends 8 Uhr das neue wirklich großartige Februar-Programm aufgeführt, das außer den ausgezeichneten Kunstschätzen vom Januar, nur neue, erstklassige Darbietungen bringt, welche allabendlich das geräumige Haus bis auf den letzten Platz füllen und allen Besuchern schöne Unterhaltung bringen. Am Tuusle-Restaurant ist das vielseitige Künstler-Ensemble „Die lustigen Hanzburger“, Direktor Gätgens, eingezogen, deren Spielfolge jeden Montag wechselt und wo man bei freiem Eintritt — beste Gelegenheit findet, recht angenehme heitere Stunden zu verleben. Beginn Sonntags nachmittags 5 Uhr.

Volkswohl-Theater, Ost-Allee. Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Die sieben Geiseln“ und „Die Bremer Stadtmusikanten“, Märchen von G. Fischer, Musik von H. Platschke. Abends halb 8 Uhr: „Die Ehre“, Schauspiel von H. Sudermann. Montag, den 5. Februar, abends halb 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung: „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie von F. von Schiller. Eintrittspreise zu dieser Vorstellung für jedermann: Orchester 55 Pfg., Parkett 30 Pfg., Seitenplatz 20 Pfg. Donnerstag, den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr: „Goldfische“, Lustspiel von F. v. Schönthan und G. Adelburg. Donnerstag, den 15. und Sonntag, den 18. Februar: „Preciosa“, Musik von C. M. v. Weber. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10 und an der Theaterkasse zu haben.

Tymian's Thalia-Theater, Görlitzerstraße 6, dessen Spielfolge im Januar alltäglich dem schmucken Stalzimmer zu ausverkauftem Hause verhalf, gibt, wie allsonntäglich, auch morgen 3 Vorstellungen und zwar 11—1 Uhr: Fideles Frühstücken im Theater bei 20 und 30 Pfg. Cabaret, nachm. 4 Uhr Vorstellung bei kleinen und abends 8 Uhr bei den gewöhnlichen Preisen. Als besonders beifällig aufgenommen sind zu nennen die Vortragsnummern: Femmchen auf der Rodelbahn (Herr Voigt), Lied für Bariton „Stolzenfels am Rhein“ (Herr Verron), die humoristische Instrumental-Szene „Tannhäuser-Parodie“ (Herr Barra), das Auftreten des erzielenden Damentänzers Herrn Fritz Esbarte, die Zigeunerballade (stimmungsvolle Dekoration) für Tenor (Herr Kiefler) und die köstliche Schlussnummer „Ein Polsterabend bei Leutnants“, wobei sich neben Herrn Dire-

tor Winter-Tymian als Fabrikant Schornstein, besonders Herr Verron als Gelegenheits-Dichter Dürstig und Herr Theibar als Offiziersbursche Friedrich auszeichneten und jubelnden Beifall ernten. Auch der Tymian-Kino bringt jede Woche ab Sonntag neue interessante Bilder. Das neue Mitglied, Herr Maximilian Blocher, hat sich in den zwei ersten Tagen seines Auftretens als humoristischer Vortragskünstler und Bildhinter bereits recht gut eingeführt. Der Besuch des Thaliatheaters ist demnach auch im Februar als sehr lohnend zu bezeichnen und warm zu empfehlen.

Der Verein der Direktions- und Betriebsbeamten der Sächs.-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu Dresden hielt am Mittwoch, den 31. Jan., abends in den neu vorgerichteten Räumen des „Eldorado“ sein diesjähriges Stiftungsfest ab, das äußerst zahlreich besucht war und einen in jeder Hinsicht animierten und befriedigenden Verlauf nahm. Das Fest wurde mit einem kurzen Konzert eröffnet, an das sich ein flotter Wal anschloß. Unterbrochen wurde das Tanzvergnügen gegen 10 Uhr durch einen von Vereinsmitgliedern stottergepielten Schwank, dem der Vortrag einer Unarischen Kapodie von Hauser für Klavier und Violine folgte, wobei sich Herr Haberkorn als ein äußerst talentierter Violinist erwies. Eine geradezu köstliche Heberförmigkeit brachten 2 von Fräulein Mühlfrödel einstudierte Reigen „Vor 75 Jahren“ und die „Gegenwart“, die sich auf das im vorigen Jahr gefeierte 75jährige Jubiläum der Gesellschaft bezogen. Das erste Schiff „Königin Maria“ (in getreuer Nachbildung) beendete die erste Fahrt vor 75 Jahren, freudig begrüßt von erwartungsvollen Zuschauern. Ihm entzogen 4 Paare im Biedermeier-Kostüm, die nach Mozarts Weisen ein Menuett tanzten. Ihnen folgten als Repräsentanten der Jetztzeit 8 Paare, die Herren in der bekannten schmutzen Uniform, die Damen mit weiß-grünen und schwarz-gelben Schärpen und entzückt durch einen Plagenreigen die Gesellschaft. Die in herzlicher Weise seitens des Vereinsvorsitzenden, Herrn Fahrtscheinverwalter Jeuner, an die Versammlung, insbesondere an die Gäste und an den an deren Spitze erschienenen Direktor der Gesellschaft, Herrn Kurt Fischer, nebst Gemahlin gerichteten Worte erwiderte der Vortragsname unter besonderem Dank für die freundliche Einladung und für das in so vorzüglicher Weise getroffene Arrangement. Die Worte klangen aus mit den Wünschen für ein weiteres Gedeihen und Gelingen des Vereins. Außer der üblichen Festrede ist seitens der Gesellschaft dem Verein noch eine besondere Zuwendung im Hinblick auf das im vergangenen Jahr begangene Jubiläum überwiesen worden, welche besonders dankbare Annahme fand. Am folgenden Tage fand Matinee im Sächsischen Dampfschiff-Restaurant in Radewitz statt.

Aus Furcht vor Strafe erhängte sich am Donnerstag in der in der Holbeinstrasse gelegenen Wohnung seiner Eltern ein 13jähriger Knabe, weil er unentschuldig von der Schule fern geblieben war.

Durch Verbrüfung zog sich gestern vormittag ein Arbeiter in der Kesselanlage der Munitionsfabrik schwere Verletzungen an beiden Füßen zu. Aus einem Kanal war heißes Wasser entwichen und dem Unglücklichen gerade auf die Füße geflossen.

Blasewitz.

Die Tageszunahme ist bei harter Witterung jetzt schon deutlich bemerkbar. Seit der kürzesten Tageszeit im letzten Drittel des Dezember hat die Zunahme bis jetzt eine Stunde betragen, wovon etwa dreiviertel Teil auf den Nachmittag entfällt. Die Fortschritte am Morgen sind noch gering, erst gegen 7 Uhr beginnt sich die Tageshelle bemerkbar zu machen. Im Februar erfolgt eine wesentlich raschere Tageszunahme, die auch am Morgen mehr zur Geltung kommt.

Die zunehmende Kälte, an der Brücke zeigte das Thermometer heute früh genau 10 Grad N., hat auch die Eisbahnen wieder in tadelloser Beschaffenheit gebracht und sie werden am morgenden Sonntag wieder zahlreichen Besuch aufweisen. — Die in den letzten Tagen hier durchkommenden Lastwagen brachten Eisstücke, wie man sie in solcher Stärke seit Jahren nicht beobachtet konnte. Besonders das Eis vom Hochplateau Bühlau, Weißig, Allersdorf, Schönfeld, Schullwitz kommt kristallklar und in 25 bis 30 cm starken Blöcken zur Abfuhr, wird deshalb natürlich von den Händlern und Brauereien gern gekauft und auf bezahlt, da es weit haltbarer ist, als das aus der Elbe genommene. Die Eisgewinnung ist bei solcher Witterung auch auf lohnend für solche Leute, die im Winter notgedrungen feiern müssen.

Striesen.

Schadenfeuer. Im Grundstück Riffhäuserstraße 17 entstand gestern nachmittags in der 6. Stunde in einer Badestube ein Brand, zu dessen Unterdrückung die Feuerwehr herbeigerufen wurde.